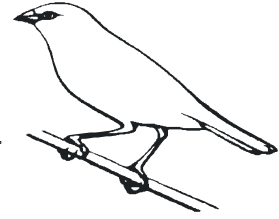


ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel

---



**PRACHTFINKEN-FORUM  
DER  
ESTRILDA**

**Teil XXVIII**

**Rotbrust-Samenknacker [*Spermophaga haematina*]  
Bambuspapageiamadine [*Erythrura hyperythra*]**

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	16.Mai 2015, Stuttgart
	<b>Rotbrust-Samenknacker Bambuspapageiamadine</b>	Diskussionsleitung Sven Cichon

## A) Rotbrust-Samenknacker [*Spermophaga haematina*]

- Erstbeschreibung erstellt von VIEILLOT im Jahre 1805.
- Es werden 3 Unterarten anerkannt, *S.h.haematina* in einem Randstreifen in Westafrika von Gambia bis Ghana; *S.h.togoensis* von Togo bis Südwest-Nigeria; *S.h.pustulata* im mittleren Afrika von Süd-Nigeria bis Kongo und Nordwest-Angola, siehe auch Verbreitungskarte und Literatur.
- Bereits 1878 eingeführt, danach nur einige sporadische Importe, ab den 1970er Jahren öfters vor allem die Nominatform, dann später nach 1990 Unterart *S.h.pustulata*. Zählt heute wohl zu den Raritäten.

**Beschreibung** siehe auch Literatur und beigefügte Fotos.

Männchen unterscheiden sich gut von den Weibchen. Vorherrschende Gefiederfarben des Männchens sind schwarz und scharlachrot. Rot sind die unteren Körperteile vom Kinn über die Brust und Flanken. Oberschwanzdecken schwarz, rot oder rot-verwaschen je nach Unterart, das restliche Gefieder ist schwarz. Gut erkennbar ein schmaler Lidring in blassblau. Schnabel ist glänzend stahlblau mit roter Spitze und Schneiden. Beine dunkel graubraun. Im Gegensatz zum Männchen ist beim Weibchen das Gefieder des Unterkörpers (ab Brustmitte bis hintere Körperseiten) dunkelgrau mit weißen Doppel-Tropfenflecken versehen, die Unterschwanzdecken haben weißliche Enden. Stirn und Kopfseiten sind dunkelrot, Hinterkopf, Rücken und restliche Oberseite dunkel schiefergrau, jedoch Oberschwanzdecken düster rot. Die Länge beträgt etwa 13-15cm.

**Lebensweise:** Bewohnt die mehr feuchten Gebiete seiner Verbreitung, buschreiche Areale, Sekundärwald, Palmwälder, Uferbereiche. Hält sich meist im unteren Bereich auf, paarweise oder im kleinen Familienverband. In einigen Gegenden im Elefantengras zu finden und auch bei Reisfeldern. Ein recht großes Nest wird meist niedrig in dichtem Busch, sehr versteckt, angelegt, auch werden gelegentlich Federn zur Auspolsterung verwendet.

Als Freilandernahrung werden Grassämereien, Beeren, Früchte der Ölpalme, Reis, Termiten und Spinnen genannt. In ihrem Verbreitungsgebiet meist nur lokal vorkommend, gelten aber nicht als bedroht.

### **Erfahrungen bei der Haltung:**

#### *Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur*

- Die Eingewöhnung dieses Prachtfinken gilt als recht schwierig und aufwendig, oft kommen die Importe schon in schlechter Kondition an und bedürfen deshalb einer intensiven Behandlung. Gelten als recht wärmebedürftig, sorgfältige Eingewöhnung bei höheren Temperaturen gilt unbedingt als notwendig ( $\pm 25^{\circ}\text{C}$ ). Am Anfang immer sehr scheu.
- Zur Eingewöhnung sollte ein besonderer Eingewöhnungskäfig benutzt werden, um Wärme zu regulieren und Unpässlichkeiten und den Fortschritt in der Heilbehandlung erkennen zu können. Sicherheitshalber sollte eine Kotprobe jeden Vogels gesammelt und ausgewertet werden um eine Erkrankung erkennen zu können und deren Behandlung so früh als möglich zu starten.
- Der Käfig sollte mit weichen Tüchern verhangen werden um die Scheuheit zu mindern, und sich keine Verletzungen einzuhandeln.
- Zur Eingewöhnung sollten kleine Saaten (Grassamen) und kleinkörnige Hirse geboten werden mit wenig Lebendfutter (Ameisenpuppen), auch Kolbenhirse. Kalkgaben und Sand sollte nur in kleinsten Portionen angeboten werden. Futter und Wasser können am Boden angeboten werden.
- Der große und kräftige Schnabel ist eigentlich vorgesehen um kleinere harte Krautsamen in ihrem Lebensraum zu knacken und nicht um sich von großen Samen zu ernähren.
- Spätere Haltungstemperatur sollte mindestens  $22^{\circ}\text{C}$  betragen.
- Unterbringung nach der erfolgreichen Eingewöhnung, wird in gut strukturierten Innenvoliere empfohlen, Deckungsmöglichkeiten durch dichtes Blattwerk etc. sollte geboten werden. Ruhige und ungestörte Umgebung wurde als Grund für Nachzuchterfolge angeführt, scheint aber nicht unbedingt notwendig zu sein, wie andere Erfahrungen zeigten. Aber es sollte die Möglichkeit bestehen die Temperatur zur Brutzeit zu erhöhen.
- Bei der Kombination Außen/Innenvoliere ist darauf zu achten dass die Vögel zum Brüten die Innenvoliere nutzen.
- Rotbrust-Samenknacker halten sich gerne auf dem Boden auf, oder in den unteren Bereichen, deshalb sollte die Einrichtung mit einer Freifläche (Sand, Moos, Steine) ausgestattet werden.

<b>ESTRILDA-Tagung</b>	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	16.Mai 2015, Stuttgart
	<b>Rotbrust-Samenknacker Bambuspapageiamadine</b>	Diskussionsleitung Sven Cichon

#### *Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung*

- Sie gelten als recht friedlich anderen Prachtfinken gegenüber, deshalb ist eine Vergesellschaftung möglich. Allerdings sollten keine nahen Verwandten dabei sein und bei Vögeln mit deutlichem rotem Gefieder, wie Amaranten oder Tropfenastrilden, besteht die Gefahr gejagt zu werden wenn sich die Brutlust regt.
- Manche Vögel bleiben immer scheu.
- Achtung: Bei einem Erschrecken neigen die Vögel zu panikartigem Abfliegen und damit gegen Wände, Gitter oder Decke. Dies kann durchaus zu Verletzungen führen, besonders Jungvögel zeigen dies Verhalten. Eine Erscheinung die auch bei dem Tropfenastrild zutrifft.
- Rotbrust-Samenknacker baden sehr gerne, entsprechend ist mindestens täglich frisches Badewasser anzubieten, dies sollte auch Gefiederschäden vermeiden helfen.
- Auf das Krallenwachstum ist zu achten und frühzeitig die Krallen zu kürzen um ein Hängenbleiben am Gitter oder im Gezweig zu verhindern.
- Weibchen sind recht wählerisch und meist auch sehr dominant, Paarbildung kann dadurch eingeschränkt sein. Wie auch bei anderen Prachtfinken sollten dann Paare sich selbst finden aus einem Schwarm heraus.
- Allerdings wird geraten in der Ruhezeit die Geschlechter separat unterzubringen und keine Versteckmöglichkeiten dabei vorzusehen, dies sollte den gestressten Männchen zu Gute kommen. Ruhiges Hantieren in diesem Bereich vorausgesetzt.
- Beide Geschlechter singen, das Weibchen allerdings seltener und etwas einfacher. Isoliert gehaltene Männchen singen öfter.
- Eine interessante Beobachtung: So solle die Färbung der Schnabelspitze die Fitness des Vogels anzeigen. Intensiv rötliche Spitze, spricht für gute Kondition, während eine weißliche Spitze auf ernsthafte gesundheitliche Probleme hinweist, auch ohne andere Verhaltenshinweise darauf.

#### *Fütterung*

- Besonders beliebt sind kleine Hirsearten, Grassämereien wie Knäuelgras und Raygras in allen Reifegraden, halbreife Hirsesorten, auch in Milch stehende Getreidesorten (Weizen und Hafer). In der Auswahl stehen auch gekeimte Sämereien und Hirsearten, Grünfutter wie Hirtentäschel und Vogelmiere, frische Blattknospen (Art?) In der Beliebtheit stehen auch tierische Futterarten ganz oben, vor allen Dingen Ameisenpuppen, Buffalos, frisch gehäutete Mehlwürmer, Drosophilas, Wachsmottenraupen, kleine Fliegenmaden etc. Eifutter und Weichfutter wird meist anfänglich verschmäht, deshalb sollte man es gemischt mit Keimfutter und etwas tierischem Eiweiß, zusammen auf leicht angefeuchtete Ferkelwühlerde ausgestreut, anbieten.
- Lebendfutter ist in jedem Fall zu portionieren, ein zu viel kann zu Leberschäden führen oder erneute Brutlust auslösen, damit werden die gerade aufgezogenen Jungen vernachlässigt.
- Vielseitigkeit im Futterangebot besonders zur Aufzucht der Jungen (kleines Lebendfutter in den ersten Tagen) ist notwendig.
- Trinkwasserspender sollte auf dem Boden auf einem Ziegelstein angeboten werden um Verunreinigung zu vermeiden.
- Natürlich sind die bekannten Kalkgaben nicht zu vergessen.

#### *Nestbau-Brut-Aufzucht*

- Nest wird gerne freistehend erstellt. Angelegt in dichterem Buschwerk, Kieferzweige, Tannenzweige, Ginster. Es werden auch Nistkästen größerer Bauart angenommen und ausgebaut. Als Nistmaterial können Kokosfasern, Sisalfasern, Grasrispen, Schilfstreifen, feine Grashalme und weiße Federn, gegeben werden. Auch Moos und trockene Blätter werden im Außenteil mit verwendet, dass sich die Männchen aus dem Bodenbelag entnehmen. Manche Nester sind sogar mit Papierstreifen „verfeinert“ worden.
- Die Nestkonstruktion ist sehr groß und dickwandig.
- Weiße Federn werden gerne auch als Brutablösung mitgebracht und eingefügt.
- Gelegegröße 4-6 Eier, Brutzeit ca. 14 (16) Tage, es wird meist recht fest gebrütet, gelegentliche vorsichtige Nestkontrollen sollten nicht verübelt werden, aber auch hier gibt es andere Erfahrungen und die Jungen wurden nicht mehr weiter versorgt.
- Achtung: Nach etwa 5-6 Tagen wird das Hudern eingestellt und nun muss in jedem Fall die Temperatur im Nest erhöht werden, um ein Scheitern der Brut, durch Verklammern der Jungen, zu vermeiden. Dazu kann etwa ein Dunkelstrahler installiert werden oder die Raumtemperatur durchgehend erhöht werden. Die Temperatur wurde so auf ca. 25-28°C gehalten, kann auch etwas höher sein (bis 30°C).
- Nestlingszeit dauert etwa 20-22 Tage

<b>ESTRILDA-Tagung</b>	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	16.Mai 2015, Stuttgart
	<b>Rotbrust-Samenknacker Bambuspapageiamadine</b>	Diskussionsleitung Sven Cichon

- Bei Schlupfbeginn muss bereits ausreichend kleines Lebendfutter (Ameisenpuppen weiße Buffalos und deren Puppen, kleine weiße frischgehäutete Mehlwürmer, Spinnen etc.) angeboten werden.
- Futterangebot zur Jungenaufzucht sollte mehrmals täglich in kleinen verwertbaren Portionen erfolgen, sonst kommt das Paar zu früh wieder in neue Brutstimmung und vernachlässigt die Brut, bzw. wirft die Jungen aus dem Nest um eine neue Brut zu beginnen.
- Um gesundheitliche Probleme (Leberschaden) zu vermeiden, sollte das Lebendfutter nach etwa 14 Tagen etwas reduziert werden und durch Keimfutter ersetzt werden. Keimfutter von kleineren Hirsensorten, kann die ganze Brutzeit mit angeboten werden.
- Eine weitere Reduzierung des Lebendfutters kann mit dem Ausfliegen der Jungen vorgenommen werden.
- Ausgeflogene Jungvögel sind insgesamt sehr dunkel gefärbt, haben einen schwarzen Schnabel mit gelblichen Schnabelwülsten. Interessanterweise sind die Geschlechter bereits beim Ausfliegen recht gut zu unterscheiden. Während die Männchen fast einfarbig schwarz sind, sind die Weibchen insbesondere auf der Unterseite eher dunkelbraun bis –grau. Die Jungen sind sehr schreckhaft und fliegen panikartig umher, deshalb muss sehr behutsam hantiert werden.
- Die Jungvögel werden die ersten Nächte noch in ihrem Brutnest übernachten, von ihren Eltern dann noch etwa 2 Wochen gefüttert werden. Etwa 3 Wochen danach sollten sie separiert werden, falls es zu Streitigkeiten mit dem Vater kommt.
- Der Rotbrust-Samenknacker ist sicherlich ein sehr hübscher Prachtfink, sollte jedoch nur von einem erfahrenen Pfleger gehalten werden, da für eine erfolgreiche Haltung und Vermehrung recht viele Kenntnisse und ein gutes Fingerspitzengefühl notwendig sind.

## **B) Bambuspapageiamadine [*Erythrura hyperythra*]**

- Die Erstbeschreibung wurde von REICHENBACH im Jahre 1862 erstellt.
- Nach heutigem Stand werden 5 Unterarten notiert: Nominatform E.h.hyperythra auf Java; E.h.borneensis auf der Malayischen Halbinsel und Nordborneo; E.h.intermedia auf Lombok, Sumbawa und Flores; E.h.microrhyncha auf Sulawesi; E.h.brunneiventris auf Nordluzon und Mindoro.
- Verbreitung siehe Verbreitungskarte und Literatur.
- Erster Import nach Deutschland erfolgte 1930, weitere erst wieder in 1965 und 1980, danach nur geringfügige Importe. Auch die Nachzuchtquote, am Anfang recht gut, obwohl leicht einzugewöhnen und nicht schwierig in der Haltung, ist dann jedoch geringer geworden.

**Beschreibung** siehe Literatur und beigefügte Fotos. Über dem Schnabel ein schwarzes Stirnband, darüber Stirn und Vorderkopf blau. Hinterkopf, Rücken, Körperseiten, Oberschwanzdecken und meiste Teile der Flügel grün. Unterseite von Kinn bis Unterschwanzdecken ockerbraun. Schwingen und Schwanzfedern schwärzlich mit grünem Saum. Schnabel schwarz, Füße fleischfarben. Das Weibchen ist sehr ähnlich gefärbt, hat das Stirnband mehr grau und die blaue Stirn in geringerer Ausdehnung. Unterarten weichen farblich in kleinen Bereichen ab, siehe Literatur.

**Lebensweise:** Bewohnt gebirgige Gegenden, vorwiegend den Rand des Bergregenwaldes mit Bambusbeständen, recht scheu und versteckt lebend. Bambussamen scheinen ihre Grundnahrung zu sein, sonst auch andere Krautsamen, Feigensamen, Insekten etc. Paarweise lebend oder in kleinen Familienverbänden. Bestandsgefährdung durch massive Habitatsverluste durch Holzeinschlag, Rodungen und Umwandlung in Agrarland.

### **Erfahrungen bei der Haltung:**

#### *Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur*

- Die Eingewöhnung dieses Prachtfinken galt als relativ leicht, durch Eingewöhnung vor Ort und sicheren Transport.
- Die Vögel sind wohl anfangs etwas scheu aber anpassungsfähig.
- Unterbringung ist sicherlich in der Voliere sinnvoll um die Gefahr von Verfettung zu minimieren. Dabei ist die Kombination von Innenvoliere verbunden mit einer Außenvoliere die bekanntlich beste Lösung.
- Auch ein Flugkäfig mag wohl geeignet sein. Allerdings ist die Verfettungsgefahr größer und die Vögel machen einen unlustigen, zu ruhigen Eindruck.
- In der Voliere sind buschartige Nischen vorzusehen, worin sich die Vögel zurückziehen können. Gut eingewöhnt werden sie auch zutraulich.
- Als Haltetemperatur sind min. 18°C genannt, zur Brutzeit jedoch höher, siehe Kapitel Brut.
- Es sollte aber auch auf eine Luftfeuchtigkeit geachtet werden, denn zu trockene Luft mag das Immunsystem schwächen und zu Verlusten führen.

<b>ESTRILDA-Tagung</b>	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	16.Mai 2015, Stuttgart
	<b>Rotbrust-Samenknacker Bambuspapageiamadine</b>	Diskussionsleitung Sven Cichon

#### *Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung*

- Wohl geeignet für die Gesellschaftung mit anderen Prachtfinken, jedoch sollten Artgleiche nicht dabei sein, da es sonst durchaus zu Streitigkeiten führen kann. Mehrere Paare können nur zusammengesetzt werden wenn es sich um eine recht große und gut strukturierte Voliere handelt.
- Unterarten sollten nicht miteinander verpaart werden, da es möglicherweise zu Inakzeptanz kommen kann.
- Der zwitschernde Gesang des Männchens ist öfters zu hören, Weibchen singen nicht.
- Sehr gerne wird gebadet, deshalb täglich frisches Badewasser anbieten.
- Kontaktsitzen wurde nicht beobachtet.
- Wie bei anderen Papageiamadinen auch, muss sehr auf das Krallenwachstum geachtet werden und frühzeitig zurückgeschnitten werden, um ein Hängenbleiben im Astwerk oder Volierendraht zu vermeiden.

#### *Fütterung*

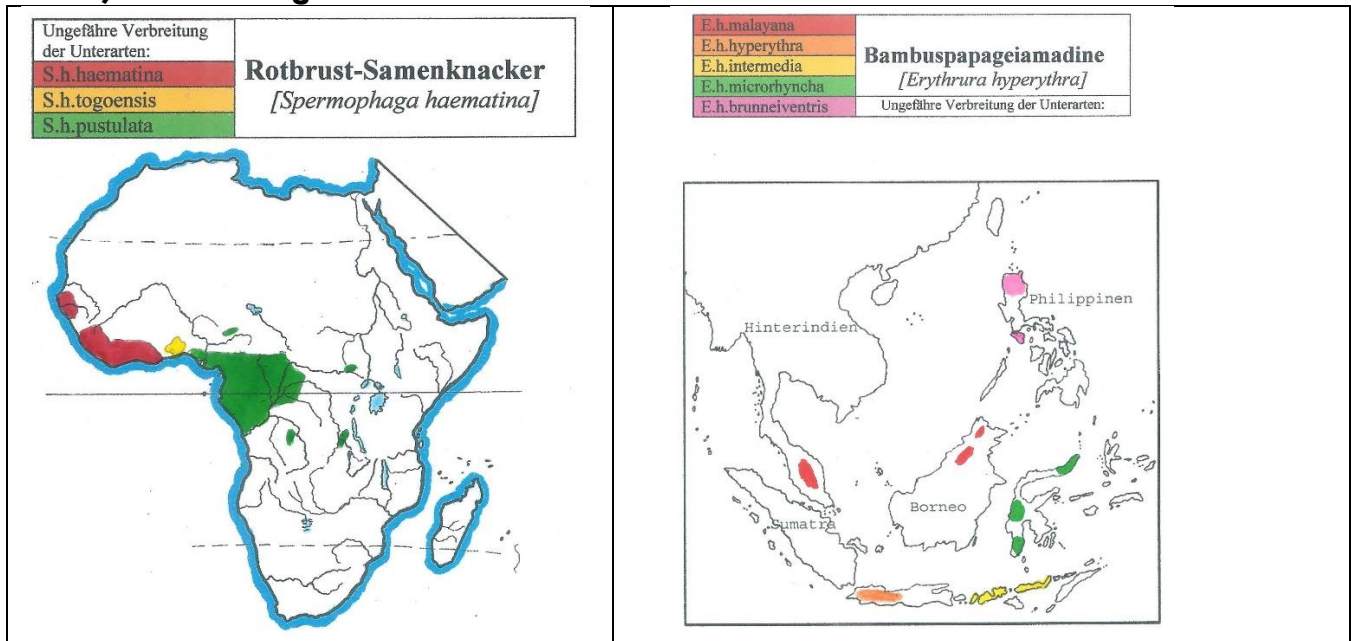
- Als Basisfutter wird ein übliches Prachtfinkenmischfutter angeboten, diesem können etwas mehr kleinkörnige Hirse zugesetzt werden. Futterangebot auf einem Futtertisch oder einer Konsole.
- Grassämereien wie Knäuelgras und Raygras in allen Reifegraden, halbreife Hirsesorten, auch in Milch stehende Getreidesorten (Hafer) wird gerne angenommen. In der Auswahl stehen sollen auch gekeimte Sämereien und Hirsearten, Grünfutter wie Hirtentäschel, Vogelmiere, Hühnerhirse..
- Zur Brutzeit steht Keimfutter und halbreife, gefrostete Hirsearten unbedingt zur Verfügung. Tierische Futterarten sollten ebenfalls mitangeboten werden, wenngleich einige Paare (Unterarten) dies nicht gleich akzeptierten. Jedoch, wenn akzeptiert, nur in kleinen Portionen und kontrolliert anbieten; Ameisenpuppen, kleine weiße Mehlwürmer und Buffalos. Büschel mit halbreifen Gräsern in die Voliere hängen. Eifutter wird meist nicht angenommen.
- Trinkwasserspender kann aufgehängt oder auf dem Boden, auf einem Ziegelstein angeboten werden um Verunreinigung zu vermeiden.
- Weiterhin sind die bekannten Kalkgaben nicht zu vergessen: Kalkgrit, erhitzte und zerkleinerte Hühnereschalen etc.

#### *Nestbau-Brut-Aufzucht*

- Einige Paare bauen freistehende Nester, andere nehmen auch verschiedene Nistkästen oder Körbchen an. Nistmaterial sind Kokosfasern, Sisalfasern, lange weiche Gräser, Federn werden meist nicht eingetragen.
- Die Gelegegröße umfasst 4-6 Eier, welche bis zum Schlupf etwa 13-14 Tage bebrütet werden.
- Die kritische Phase tritt etwa bei 7-8 Tagen ein, wenn dann nicht mehr gehudert wird. Schon davor muss für eine höhere Temperatur in Nestnähe gesorgt werden ( $\geq 25^{\circ}\text{C}$ ). Sonst werden die Jungen, verklammert, aus dem Nest getragen und die Brut ist beendet.
- Gelegentliche und vorsichtige Nestkontrollen sollten nicht verübelt werden.
- Tagsüber wird im Wechsel gebrütet, jedoch die meiste Zeit davon brütet das Weibchen.
- Im Normalfall füttern beide Partner komplikationslos, wenn Aufzuchtfutter und Temperatur passen.
- Nestlingszeit etwa 21 Tage oder mehr, ausfliegende Jungvögel sollten schon gut befiedert sein.
- Für die Aufzucht sollen folgende Futtermittel zur Verfügung stehen: Keimfutter und halbreife, gefrostete Hirsearten, Gräser in allen Reifegraden, Lebendfutter nur in kleineren Portionen, siehe auch oben.
- Weitere 2 Wochen werden dann die Jungvögel noch von den Eltern gefüttert.
- Nach dem Selbständig werden, können die Jungen noch bei den Eltern verbleiben, wenn sie die Folgebrut nicht beeinträchtigen.
- Berichtet wurde von der Schwierigkeit Nachwuchs von der F1-Generation und weiteren zu erzielen. Dies hat wohl jeweils auch entscheidend zum Verschwinden der Art aus unseren Beständen geführt. Bestimmende Ursachen dazu, sind nicht bekannt worden.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	16.Mai 2015, Stuttgart
	Rotbrust-Samenknacker Bambuspapageiamadine	Diskussionsleitung Sven Cichon

### C) Verbreitungskarten



### D) Bildteil

(1) 1,0 Rotbrust-Samenknacker ; Nominatform



(2) 0,1 Rotbrust-Samenknacker ; Nominatform



(3) 0,1 Rotbrust-Samenknacker ; Unterart S.h.pustulata



(4) 1,0 Rotbrust-Samenknacker ; S.h.pustulata



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	16.Mai 2015, Stuttgart
	Rotbrust-Samenknacker Bambuspapageiamadine	Diskussionsleitung Sven Cichon

(5) 0,1 Rotbrust-Samenknacker Jungvogel



(6) Bambuspapageiamadine Jungvogel



(7) Männchen der Bambuspapageiamadine



(8) Weibchen Bambuspapageiamadine, Unterart *Erythrura erythrura intermedia*



(9) Bambuspapageiamadine, Unterart *Erythrura erythrura intermedia*;  
2 Weibchen links, Männchen ganz rechts



Bildnachweis: Pascal Barrière (5+6); Günter Hochmal (1;2;7); Horst Mayer (3;4;8;9)